

Drei Fragen an ...



Jasper Böckel,
Myosotis GmbH

„Auf einmal musste alles sehr schnell gehen“

Mit Myo haben Sie eine Kommunikationsplattform für Pflege- und Betreuungskräfte, Therapeuten und Angehörigen geschaffen. Hat Corona Ihr Geschäft beflügelt?

Ja, das hat es. Nach dem Ausbruch von Covid-19 und der Abschottung der Einrichtungen musste auf einmal alles sehr schnell gehen. Betreiber kamen in großen Zahlen auf uns zu und haben sich innerhalb von Tagen für Myo entschieden. Vor Corona haben wir kostenintensive und zeitaufwändige Schulungen vor Ort durchgeführt.

... doch das war auf einmal nicht mehr möglich, oder?

Stimmt. Wir haben unsere Prozesse komplett umgestellt und können Kunden jetzt innerhalb von 45 Minuten mithilfe eines Web-Seminars startklar machen. So vergehen zwischen einer Anfrage und einem ersten Beitrag manchmal nur wenige Tage. Die Anzahl unserer Kunden hat sich mehr als verdoppelt und die Nutzung des Systems ist sogar um das Siebenfache gestiegen.

Bleibt der Trend nach Corona bestehen oder verpufft der Drang nach Digitalisierung?

Auch wenn die Lockerungen einem vorgaukeln, dass Corona vorbei ist, bleibt die Situation für die Risikogruppen innerhalb der Einrichtungen noch äußerst brisant. Aktuell bekommen wir viele Anfragen von Betreibern, die diesen Moment des Durchatmens nutzen wollen, um sich besser auf eine mögliche zweite Welle vorzubereiten. Sie wollen nicht noch einmal in die Situation kommen, unvorbereitet die Isolation der Bewohner hinzunehmen. Zudem können sie mit uns mit nur einem Klick alle Angehörigen über mögliche Hygienemaßnahmen oder Änderungen an der Verordnung informieren. Die Effizienz und Geschwindigkeit der Kommunikation kann aktuell Leben retten, ist aber auch im normalen Alltag von großem Vorteil. Man könnte fast sagen, dass Myo für unsere Kunden mittlerweile zur Routine geworden ist. Das wird sicher auch lange nach Corona noch so bleiben.

Das Interview führte Michael Schlenke

Terragon AG mit deutlichem Wachstum

BERLIN Die **Terragon AG**, nach eigenen Angaben führende Projektentwicklungsgesellschaft im Segment des Service Wohnens, hat ihren geprüften, freiwilligen Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 veröffentlicht. Demnach verzeichnete das Unternehmen im Berichtszeitraum eine dynamische Geschäftsentwicklung, die im Wesentlichen vom fortgeführten Ausbau des Projektvolumens geprägt war. Die Gesamtleistung erhöhte sich um rund 24 Prozent auf 43,8 Millionen Euro (Vorjahr 35,4 Millionen Euro). Dazu trugen Umsatzerlöse in Höhe von 14,1 Millionen Euro bei. Hinzu kam eine erneute Bestandserhöhung inklusive aktivierter Eigenleistungen von 29,7 Millionen Euro (26,8 Millionen Euro). Die sonstigen betrieblichen Erträge summierten sich auf 1,6 Millionen Euro. Der Konzern weist einen EBITDA in Höhe von fünf Millionen Euro aus (3,1 Millionen Euro). Der Jahresüberschuss ist von 0,8 auf 1,2 Millionen Euro gestiegen.

„Im vergangenen Geschäftsjahr 2019 haben wir große Erfolge und wichtige Meilensteine erzielt, um die Position von Terragon als Marktführer im Segment Service-Wohnen für Senioren auszubauen. Darüber hinaus haben wir in den letzten Monaten unseren ausgefeilten Akquisitionsprozess als eines unserer Alleinstellungsmerkmale weiter geschärft“, kommentiert Dr. **Michael Held**, Vorstandsvorsitzender der Terragon AG die erzielten Ergebnisse. „Auf Basis unserer hohen, weiter gewachsenen Ansprüche an potenzielle Standorte und Grundstücke beläuft sich unsere Akquisitionspipeline aktuell auf ein Volumen von rund 800 Millionen Euro, wovon mehr als ein Drittel in finaler Ankaufvorbereitung ist. Dabei sichern schon jetzt die bereits in Umsetzung befindlichen Projekte ein deutliches Wachstum in den nächsten Jahren“, so Held abschließend. CI

Neue Initiative macht sich stark für Pflegereform

BERLIN In einer gemeinsamen Aktion wollen einige Verbände neue Wege beschreiten. Ziel: Sicherstellung einer demografiefesten Finanzierung der Pflege.

Dafür haben sich **AGVP** (Arbeitgeberverband Pflege), **BDA** (Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände), **PKV** (Verband der Privaten Krankenversicherung), **DBB Beamtenbund und Tarifunion**, die **Denkschmiede Gesundheit** sowie der **VDAB**

(Verband Deutscher Alten- und Behindertenhilfe e.V.) zusammengetan.

Sie haben Leitplanken für die kommende Pflegereform erarbeitet und in einer gemeinsamen Erklärung zusammengefasst.

„Wir brauchen eine Neuaufstellung der Pflegefinanzierung, um die Anforderungen der Zukunft erfolgreich zu bewältigen“, fordert **Thomas Knieling**, Bundesgeschäftsführer **VDAB**. CI